

Nachhaltigkeitsbericht 2018

Nachhaltigkeitsvision der Sielmann Stiftung

Heinz
Sielmann
Stiftung

Ein Interview mit Michael Beier, geschäftsführender Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung

1. Die Heinz Sielmann Stiftung hat den Leitsatz „Vielfalt ist unsere Natur“. Wie lässt sich die Projektvielfalt im bundesweiten Wirken der Stiftung für unterschiedlichste Lebensraumtypen in wenigen Worten beispielhaft zusammenfassen?

Wir benötigen dringend mehr Lebensräume für die Flora und Fauna in Deutschland. Eine Studie des Entomologischen Vereins in Krefeld 2017 zeigte auf, dass in den letzten 20 Jahren 75% der Biomasse für Insekten verloren gegangen sind. Da diese Studie aber in Naturschutzgebieten erhoben wurde, stellt sich die dringliche Frage: Wie sieht es auf den Flächen der industrialisierten Landwirtschaft für Insekten und Wildbienen aus?

Wir müssen schnell und wirksam handeln, um die biologische Vielfalt in Deutschland zu erhalten. Forschungsergebnisse und Studien gibt es zur Genüge. Was fehlt, ist der Wille zur Tat in der Politik und bei einem Teil der land- und forstwirtschaftlichen Flächennutzer.

Die Heinz Sielmann Stiftung zeigt mit ihrem naturschutzfachlichen Engagement, dass man Offenland für einen vielfältigen Artenreichtum erhalten sowie mit eigenen Biodiversitätsprojekten bundesweit Lebensräume für geschützte und bedrohte Arten schaffen kann. Hier wirken die Bundesländer und Gebietskörperschaften mit der Stiftung auf unterschiedliche Art und Weise im Projektmanagement zusammen. Stärker interessiert am Thema zeigen sich zunehmend auch Unternehmen und Bürgerinitiativen, die unsere Beratungsangebote nutzen oder eine Partnerschaft mit uns eingehen.

2. Herr Beier, ein kurzer Blick zurück: Sie hatten vor zwei Jahren u.a. die Ziele formuliert, die Wahrnehmung der Wirksamkeit der Projekte zu erhöhen und neue Zielgruppen zu „entdecken“. Welche Fortschritte konnten Sie hierbei erzielen?

Das Vertrauen in die Stiftung spiegelt sich am besten im Erbschaftsmarketing bei den Testamenten für die Stiftung wider. Diese Einnahmen steigen deutlich an, weil das Vertrauen in uns generationsübergreifend und auf Dauer vorhanden ist. Wir tun dafür sehr viel, insbesondere durch eine umfassende Transparenz über unseren Stiftungsalltag. So gelang es uns zudem, die Followerzahlen im Socialweb deutlich zu steigern und mehr als 6.000 Neuspender zu gewinnen.

Stiftungsrat

Dr.-Ing. E.h. Fritz Brickwedde (Vors.),
Osnabrück
Wolfgang Nolte (stellv. Vors.),
Duderstadt
Prof. Dr. rer. nat. Peter Berthold,
Billafingen
Prof. Dr. Matthias Freude, *Berlin*
Jan Haft, *Dorfen*
Prof. Dr. rer. nat. Andrea Möller, *Trier*
Prof. Hans Georg Näder, *Duderstadt*
Königliche Hoheit
Bernhard Prinz von Baden, *Salem*
Tanja Traupe, *Frankfurt am Main*
Prof. Dr. Volker Zahner, *Allershausen*
Inge Sielmann (Ehrenvorsitzende),
München

Geschäftsführender Vorstand

Michael Beier

Stiftungszentrale

Gut Herbigshagen
37115 Duderstadt
Tel.: +49 (0)5527 914-0
Fax: +49 (0)5527 914-100

E-Mail

info@sielmann-stiftung.de

Internet

www.sielmann-stiftung.de
facebook.com/sielmannstiftung
instagram.com/sielmannstiftung

Bankverbindungen

Sparkasse Duderstadt
NOLADE21DUD
Geschäftskonto
DE84 2605 1260 0000 0003 15
Spendenkonto
DE62 2605 1260 0000 0003 23

Steuernummer

35/270/03373

USt-IdNr.

DE176874786

Nachhaltigkeitsbericht 2018

Nachhaltigkeitsvision der Sielmann Stiftung

Heinz
Sielmann
Stiftung

3. Auch im Hinblick auf die internationale Ausrichtung sowie den Aufbau der Public Affairs wollte die Stiftung neue Schwerpunkte setzen. Können Sie uns hierzu kurz einen Einblick in die Entwicklungen der beiden letzten Jahre geben?

Die Stiftung hat sich für ein natur- und artenschutzfachliches Engagement in Afrika entschieden. Mit zwei eigenen Projekten wirken wir in Äthiopien und Uganda. Wir setzen dabei auf Partnerschaften mit deutschen Stiftungen und NGOs vor Ort, die mehr Erfahrungen mit den lokalen Gegebenheiten haben. Darüber hinaus sind wir auch Technischer Partner eines globalen Projektes für Afrika geworden: [AFR100](#) heißt das Programm zur Wiederbewaldung der G20-Gruppe in Afrika.

Darüber hinaus gestalten wir gemeinsam mit der öffentlichen Hand Biodiversitätsprojekte in der Döberitzer Heide und in der Tangersdorfer Heide. Im Landkreis Ravensburg bauen wir mit Landesmitteln aus Baden-Württemberg einen neuen Biotopverbund auf. Die Umweltministerin Sachsen-Anhalts schenkte uns ihr Vertrauen für ein gemeinsames Hochwasser-schutzprojekt an der Elbe.

Für mich ist der Weg der (Öffentlichen) Public Private Partnership der wirkungsvollste und effektivste Weg des Zusammenwirkens von öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft, NGOs und Stiftungen.

4. Für die Stiftung ist die Wirksamkeit ihrer Projekte gegenüber den jeweiligen Zielgruppen das wichtigste Kriterium des Handelns. Nach welchen Kriterien bewerten Sie die Wirksamkeit der Stiftungsprojekte?

Zum einen beim ökologischen Monitoring nach der Zahl entdeckter geschützter oder bedrohter Arten und Artengruppen in unseren Landschaften. Zum anderen heißt es für uns auch in der Wirkungsmessung „Vielfalt ist unsere Natur“. So betrachten wir u.a. die Qualität der Partner in den Projekten, den „Return on Investment“ der Mailings bei unseren Spendern, die Resonanz in den Medien, die Anzahl der Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen, die Spenden- oder Sponsoringeinnahmen, die Wachstumsrate von Erbschaften zugunsten der Stiftung, die Zufriedenheit unserer Vielzahl an Partnern, Förderern und Spendern, die Zahl der „Wiederholungstäter“, der Wiederkehrer zu unseren Angeboten.

5. Der zweite Nachhaltigkeitsbericht setzt die Berichterstattung nicht für alle Themen fort. Welche Bedeutung hatte die Materialitätsanalyse hierbei bzw. welche weiteren Gründe gab es für diese Fokussierung?

Nachhaltigkeitsbericht 2018

Nachhaltigkeitsvision der Sielmann Stiftung

Heinz
Sielmann
Stiftung

Die Materialitätsanalyse zeigt den ernsthaften Willen der Stiftung zur eigenen Nachhaltigkeit und dient als Messlatte, um die gewählte Fokussierung kritisch zu hinterfragen. Sie zeigt Fortschritte ebenso auf wie Hausaufgaben, die noch vor uns liegen. Zum Beispiel werden wir uns jetzt mit einem betrieblichen Umweltmanagement wie in der Industrie auseinandersetzen müssen, um uns auch hier an unserem eigenen hohen Anspruch messen zu lassen. Das betrifft auch das Qualitätsmanagement in der Stiftung.

6. Der Nachhaltigkeitsbericht 2015 war der erste Bericht der Heinz Sielmann Stiftung. Wie war die Reaktion auf den Bericht – intern und extern?

Erfreut waren wir über die Wahrnehmung in der Industrie und bei den Banken. Für unser Projekt „Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“ war der Nachhaltigkeitsbericht mit GRI-Standard segensreich und mündete in gemeinsame Projekte zur Förderung der Biodiversität. Wir haben auf Augenhöhe mit den CSR- und Nachhaltigkeitsabteilungen in DAX-Unternehmen oder Familienbetrieben verhandeln können.

Überraschend zurückhaltend fiel hingegen die Reaktion in der Welt der Stiftungen aus. Nur sehr wenige sind uns gefolgt, kaum eine Stiftung hat sich Rat eingeholt.

7. Sie haben bereits vieles zu den Fortschritten der letzten beiden Jahre gesagt. Wie möchten Sie diese Erfolgsgeschichte weiterschreiben? Was sind die nächsten Etappenziele, die Sie sich gesetzt haben?

Als nächste Etappen auf unserem Weg haben wir uns die folgenden Ziele gesetzt: ein betriebliches Umweltmanagementsystem, ein bundesweit einheitliches ökologisches Monitoring auf unseren Projekt- und Eigentumsflächen, eine durchgängige Digitalisierung in der Stiftung, eine Verstetigung der Wirksamkeitsmessung und Evaluation über alle Projekte hinweg.

Darüber hinaus möchten wir eine eigene Didaktik der Stiftung zu verschiedenen Themenkomplexen entwickeln. Hierzu zählen die Vermittlung von Biodiversität, von systemischen Zusammenhängen für eine biologische Vielfalt auf unserer Erde, für ökologische Kreislaufsysteme mit Angeboten für das eigene Handeln sowie für die bewusste Veränderung des persönlichen Tuns rund um die Nachhaltigkeit, insbesondere im Upcycling. Ein "Weiter so" werden wir uns nicht mehr leisten können.

Der aktuelle Living Planet Report hat deutlich aufgezeigt, dass es für die Arten in der globalisierten Welt bereits fünf vor zwölf ist.